



6
Schafe
beweiden
die Mager-
rasen

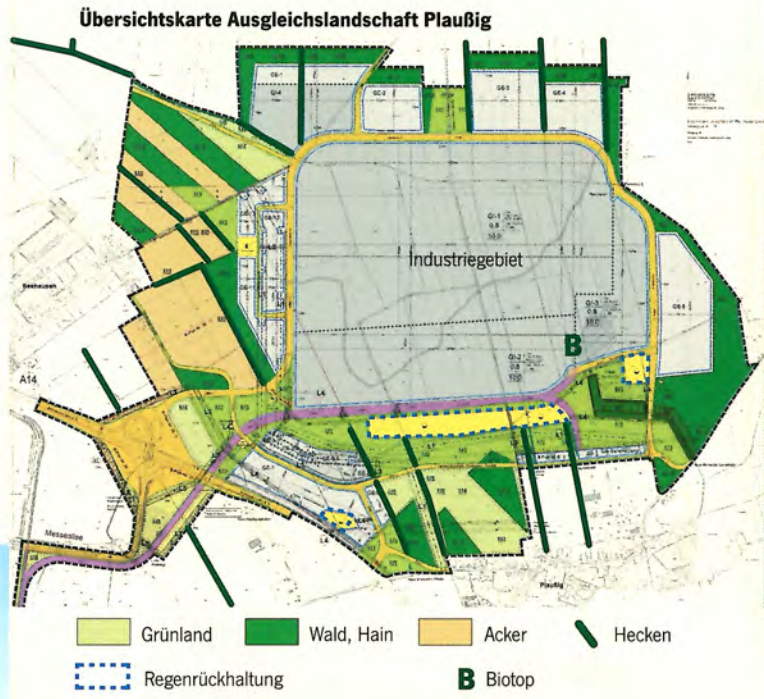
Nach rund 7000-jähriger Nutzung und Entwicklung der Kulturlandschaft im Partheland erfordert die neu geschaffene Ausgleichslandschaft Pflegemaßnahmen zu deren Erhalt und Entwicklung auf der Grundlage eines Pflege- und Bewirtschaftungskonzeptes der Stadt Leipzig als Eigentümer der Flächen. Die Pflege der 116 ha Grünland wurde vom Landschaftspflegehof Abtsdorf bis 2013 durch Verpachtung übertragen, während die Forstflächen vom Grünflächenamt, Abt. Stadforsten selbst betreut werden. Das BMW-Werk, wie alle noch

anzusiedelnden Gewerbehöfe, pflegen ihre Ausgleichsflächen in Eigenregie. Auf 0,25 ha am Tor 1 praktiziert das BMW-Werk und die NABU-Schülergruppe »Parthenfrösche« Plauißig ein sozio-ökologisches Projekt. Hier legten die Kinder nach eigenen Planungen im Biotop »Am Biesengrund« eine Oase verlorengegangener Kulturlandschaftsteile, wie Streuobstwiese, Magerrasen, Benjeshecke, Strauchreihen, Steinrücken, Kleingewässer, Insektenwand und Sitzkrücken an und betreuen und pflegen diese öffentlichkeitswirksam (Bild 7 u. 8).

7



8 **Sozio-ökologisches Projekt Biotop »Am Biesengrund«**



Titelbild:
Alle Gebäude der Ver- und Entsorgungsanlagen wurden im Kontrast zur umgebenden grünen Landschaft in einem Orientrot verputzt.

Herausgeber:
 Zweckverband Parthenaue und
 NABU-Schülergruppe
 »Parthenfrösche« Plauißig
 Plauißiger Dorfstraße 23
 04349 Leipzig
 Telefon: 0177 / 2 44 35 63
 E-Mail: info@zv-parthenaue.de

2006
 Quellen: Beiträge zur Stadtentwicklung Nr. 41,
 Stadt Leipzig, Dez. Stadtentwicklung und Bau



Ausgleichs-
Landschaft
Plauißig

Ausgleichs- Landschaft Plaußig

Mit dem Bau des BMW-Werkes in Leipzig 2002–2004 war es notwendig, einen neuen Landschaftstyp zu gestalten: Ein bis dahin ländlich geprägter Raum musste zu einer neuen urbanen Landschaft werden.

Um dieser »Ausgleichslandschaft« eine Wiedererkennbarkeit zu geben, bedurfte es einer »robusten« Raumbildung, einer Komposition von großen raumprägenden Elementen dieser Landschaft – wie Wälder und Wiesenflächen, Alleen und Hecken.

1 Baumreihen im Osten



Die Elemente dieser Landschaft im Wandel sollten neue Akzente erhalten: Die entstandenen Höhen der Industrieflächen und Erschließungsanlagen wurden nicht versteckt, sondern zum Thema dieses Raumes gemacht – gemäß dem Leitmotiv der »bewegten Landschaft«.

Auf den Grundlagen unserer Naturgesetzgebung sind Eingriffe in Natur und Landschaft, die die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes oder das Landschaftsbild erheblich beeinträchtigen, auszugleichen. Das sind im Einzelnen Lebensraumverluste für Flora und Fauna, unterbrochene Grundwasserneubildung bzw. Frischluftzufuhr für die Großstadt Leipzig sowie das kilometerweite

Einebnen eines saalezeitlichen Moränenrückens um 7 m Höhe. Der Ausgleich erfolgt für Versiegelungen und Bebauungen über eine ökologische Aufwertung von Ackerland durch Umwandlung in extensives Grünland, Wald (Bild 1) oder Gewässer, im Plangebiet sowie in 13 externen Maßnahmen.

Das 675 ha große Baufeld des Industrieparks Nord entwickelte sich wie folgt (ha):

	alt	neu
Landwirtschaftsfläche	594	57
Wald, Gehölze, Grünland	52	176
Straßen, Bebauung (Brutto)	26	439

An Straßen und auf Grünland wurden 5156 Starkbäume gepflanzt und als Ersatz für die überbauten Windschutzhecken (Krummsdorf 1953) 2 ha neue Hecken angelegt.

Deutlich wird die Polarisierung auf Bebauung und Gehölze/Grünland. Leider schaffen die Regenrückhaltungen keine Wasserflächen und sich darin ansiedelnde Lebensräume (Bild 2). Ersatz für verlustige, bewegte Topographie wurde durch Erdaufschüttungen im



2 Regenrückhaltebecken

Autobahnanschlussbereich Leipzig-Messegelände und an der ehemaligen Plaußiger Mülldeponie geleistet (Bild 3).

3 Bewegte Landschaft – ehemalige Mülldeponie Plaußig



Interessant ist auch die veränderte Hydrologie des Geländes. Während der 10–20 m tiefe Hauptgrundwasserleiter durch die Überbauung nahezu unbeeinträchtigt bleibt, wird der Großteil des Regenwassers über kurzzeitige Rückhaltung



4 Die Quelle des Rüdgengrabens (li.) und ein Rigolwasserleiter (re.)

in den Rüdgengraben und die Parthe entsorgt. Rigolen entwässern zusätzlich die gesamte baufest verdichtete Grünfläche des BMW-Werkes auf diesem Weg (Bild 4). Die alte Salzstraße als Kulturzeugnis der Salztransporte seit dem frühen Mittelalter von Halle bis Moskau wurde



5 Markierte Alte Salzstraße im Süden

nach der Überbauung zumindest im Offenland noch als Findlingsreihe markiert (Bild 5). Schließlich ist durch das BMW-Werk geplant, sowohl Siedlungszeugnisse des Neolithikums, der Bronze- und Slavenzeit, als auch saalezeitliche Findlinge aus Skandinavien, die durch die Erschließungsarbeiten aufkamen, für die Öffentlichkeit anschaulich darzustellen.